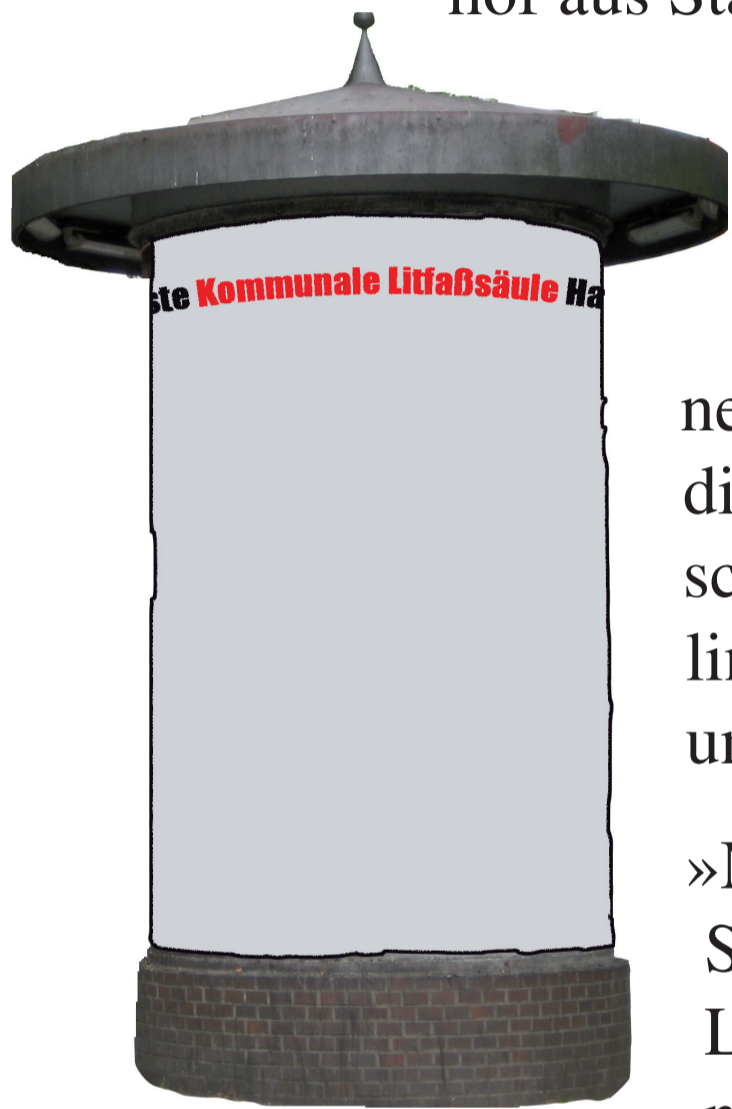


# James Krüss über diese Litfaßsäule

*Der weltberühmte Kinderbuchautor James Krüss (geboren am 31. Mai 1926 auf Helgoland, gestorben am 2. August 1997 auf Gran Canaria) hat in seinem Buch »Nele oder Das Wunderkind« dieser Litfaßsäule ein literarisches Denkmal gesetzt:*

»Wer die Stadt Hamburg an der Elbe kennt, von der die großen Schiffe in die Welt ausfahren, der kennt auch den rauchgrauen Hauptbahnhof aus Stahl und Glas und Steinen. In der Nähe dieses



Hauptbahnhofs, schräg über die Kirchenallee hinweg, in der Langen Reihe, der **Litfaßsäule** gegenüber, in der die Blumenfrau Finny ihr rundes Stübchen hat, gleich neben der Pension ›Sankt Benedict‹, in der ich die ersten Notizen für diese Geschichte aufschrieb, beginnt, zwölf Stufen abwärts und dann linker Hand hinter einer speckigen alten Tür, unsere Geschichte.«

»Max Meise setzte seinen Willen, mit Nele Schallplatten zu machen, durch, und in der Langen Reihe gab es in den folgenden Tagen nur einen einzigen Gesprächsstoff, nämlich

unsere Nele, die im Rundfunkgebäude an der Rothenbaumchaussee ›Probe gesungen‹ und diese auch bestanden hatte. Finny, die alte Blumenfrau mit dem schmalen, faltenreichen Gesicht, die in der **Litfaßsäule** ihr Stübchen und gleich daneben ihren Stand hatte, fragte ihren Enkel Jens Peper, den hochaufgeschossenen Sohn ihrer Tochter Gerda, Neles Schulfreund, mindestens zehnmal nach den Einzelheiten dieses Probesingens aus. (...) Viel mehr brachte Finny aus dem Jungen nicht heraus, was ihre Neugier steigerte. Sie war ja so etwas wie das lebende Nachrichtenblatt des Viertels Sankt Georg, das die Lange Reihe mit ihrem Kopfsteinpflaster durchläuft.«

